

## 23. SONNTAG IM JAHRESKREIS

### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Matthäus 18,15-20

*„Wo zwei oder drei zusammenkommen und in der Liebe eins sind, da bin ich in ihrer Mitte“... (Mt 18,20)*

Wir haben gesehen, dass unser Herr es liebte, sich in die Einsamkeit zum Gebet zurückzuziehen. Er hat uns selbst gesagt: „Wenn ihr beten wollt, schließt euch in eure Kammer ein.“<sup>1</sup> Dies zeigt uns, dass wir das einsame Gebet, vor allem nachts, nach seinem Beispiel außerordentlich lieben und jeden Tag praktizieren sollen... Und jetzt sagt er uns ein Wort grenzenloser Zärtlichkeit „immer wo zwei oder drei zusammenkommen und in der Liebe eins sind, da bin ich „in ihrer Mitte“. Er sagt nicht, dass alle ihn um dasselbe bitten müssen. Er sagt noch nicht einmal, dass wir beten müssen. Nein, es genügt, in der Liebe eins zu sein, von ihm zu sprechen, um seiner Liebe willen, ein religiöses Buch zu lesen, um seiner Liebe willen zu arbeiten und dabei an ihn zu denken. Umso mehr da wir mehrere an einem Ort sind, ihn zu bitten. Damit sagt uns unser Herr, dass es seinem Herzen unendlich gefällt, wenn er sieht, dass wir ein Leben in der Liebe vereint führen, zusammen lesen, miteinander von ihm sprechen, zusammen arbeiten, gemeinsam beten. Er selbst gab uns darin ein Beispiel, denn außer den vierzig Tagen seines Fastens (einer kurzen und außerordentlichen Zeit) in seinem Leben, wann sehen wir ihn sonst allein? Die vierzig Tage seines Fastens entsprechen in unserem Leben einer Zeit der Exerzitien, womit er zum Ausdruck bringt, dass er diese Lebensweise auch schätzt und segnet, die Lebensweise der Heiligen Magdalena und des Heiligen Johannes des Täufers, aber dass sie eine sehr seltene Ausnahme darstellt. Nie sehen wir ihn sonst allein. Sei es in Nazareth oder in seinem öffentlichen Wirken, immer ist er umgeben von seinen heiligen Eltern oder seinen Jüngern. All seine Tage verbringt er in ihrer Mitte lesend, sprechend, arbeitend, mit ihnen betend. Die Einsamkeit sucht er nur in der Nacht, welche er im einsamen Gebet verbringt... Folgen wir diesem zärtlichen Rat, diesem teuren Beispiel: verrichten wir unsere Lektüre, unsere Gebete, unsere Arbeiten stets gemeinsam. Lasst es uns lieben, mitten unter unseren Brüdern und Schwestern mit ihnen zu sprechen über den, der in unserer Mitte ist. Lasst uns unser ganzes Leben in Gesellschaft unserer Brüder und Schwestern verbringen, um stets in Gesellschaft von dem zu sein, der gesagt hat, dass wenn wir in der Liebe versammelt sind, er mitten unter uns ist. Reservieren wir die Stunden der Nacht und zwar sie allein der Einsamkeit, dem stillen Gebet, der vertrauten Zweisamkeit mit Gott. Verbringen wir den ganzen restlichen Tag von unseren Brüdern und Schwestern umgeben nach dem Beispiel unseres Herrn, um ihn nachzuahmen, seinem Gebot zu gehorchen. Um das grenzenlose Glück seiner unsichtbaren, aber absolut sicheren Gegenwart mitten unter uns auszukosten.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Mt. 6,6.

<sup>2</sup> FOUCAULD C. DE, *L'esprit de Jésus. Méditations et explications de l'Évangile (1896-1915)*, tome VIII, Nouvelle Cité, Paris 1978, Montrouge 2005, 49.